Vermischtes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **5 (1896)**

Heft 27

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Hotel-Adressbuch.

Ueber die zweite durch den Schweizer Hotelier-Verein erfolgte Auflage dieses Buches, dessen Herausgabe mit so vielen Mühen und Umständlichkeiten verbunden war, äussert sich das **„Luzerner Tagblatt“** mit Bezug darauf, dass die Bequemlichkeit und Gleichgültigkeit so vieler Gastwirte es zur Unmöglichkeit gemacht, sämtliche Etablissements mit den gewünschten Details aufzuführen, wie folgt:

„Wir hoffen, es werden der Schweizer Hotelier-Verein und seine leitenden Organe sich durch diese wenig erfreuliche Erscheinung nicht abhalten lassen, auf dem eingeschlagenen Wege ruhig, aber zielbewusst vorwärts zu schreiten. Gleichgültige Menschen gibt es überall und in allen Kreisen. Was der Verein bisher im Interesse und Nutzen jedes einzelnen Mitgliedes, der Gesamtverbindung und des ganzen Landes erreicht hat, sollte allein schon genügen, um mehr und mehr den noch zögernden und gleichgültigeren Berufsgenossen die Augen zu öffnen und dieselben dem Verband zuzuführen.“

Der **„Bund“** schreibt:

„... Dieses Buch leistet dem grossen Publikum jedenfalls gute Dienste, denn in ihm findet man alle Gasthöfe der Schweiz genau bezeichnet und dazu die Namen ihrer Besitzer, so dass namentlich Geschäftsleute, welche mit Wirten in Verbindung zu treten wünschen, an die betreffenden Hotelbesitzer unter deren voller Adresse gelangen können, was sich wesentlich besser macht, als wenn man nur schreibt: An den Besitzer des „Falken“ in X u. dgl. Wir empfehlen es allen Interessenten, zu denen unter Umständen auch Touristen gehören, die manchmal gerne wissen, wie der Wirt oder die Wirtin heissen, bei denen sie zu logieren gedenken oder früher einmal gewohnt haben.“

„Basler Nachrichten“:

„... Dieses schweizerische Hotel-Adressbuch entspricht den Anforderungen, welche man an ein Nachschlagebuch stellt, das einem wirklich nützliche Angaben liefern soll. Das Verzeichnis der Hotels, Pensionen, Kuranstalten und Gasthäuser ist übersichtlich geordnet. Dass eine zweite Ausgabe nötig wurde, zeigt übrigens, wie das Publikum diese Angaben zu schätzen weiss.“

„National-Zeitung“ Basel:

„... Schon vor 4 Jahren wurde ein solches Verzeichnis herausgegeben, doch lange nicht in der Reichhaltigkeit der vorliegenden zweiten Auflage. .... Es kann überall die nützlichsten Dienste leisten. Als Neuerung wurde eine Rubrik für Notierung von Aenderungen eingeschaltet, die namentlich in den mit Hotels verkehrenden Geschäftskreisen als praktisch begrüsst werden wird. .... Bei der Durchsicht des 232 Seiten starken Buches ist es natürlich, dass sich Fragen verschiedener Art von selbst aufdrängen, so z. B. die über die grössten Hotels der Schweiz. Von unsern 31 Basler Hotels sind die grössten die Drei Könige mit 145 Betten, Storchen mit 120, Schweizerhof mit 100 und das Hotel Euler mit 90 Betten, und da Basel ohnehin keine eigentliche Fremdenstadt ist, so kann die Zahl ihrer Hotels eine ganz stattliche genannt werden. Diese Gasthöfe nehmen sich aber noch ziemlich bescheiden aus gegenüber einer Anzahl von Riesenetablissements in den Fremdencentren; da stehen voran Bad und Kurhaus Gurnigel mit 650 Betten, Schweizerhof in Luzern 600, Hotel Rigikulm mit 500, Bären in Grindelwald 500, Victoria in Interlaken, Bad und Kuranstalt Weissenburg, Kurhaus St. Moritz und Sonnenberg auf Seelisberg mit je 400 Betten. Stellt man indes darauf ab, welche Firma die grösste Zahl von Betten auf sich vereinigt, so gehen wir, gestützt auf allerdings nur ziemlich oberflächliche Nachforschungen, wohl nicht fehl, wenn wir die bekannte Firma A. Seiler & Cie. in Zermatt (Wallis) als die bedeutendste Unternehmerin im Hotelwesen bezeichnen; verfügen doch die von ihr geleiteten Hotels Lac noir, Mont Cervin, Monte Rosa, Ryffelalp, Ryffelberg und Zermatt, alle in und um Zermatt gelegen, zusammen über 1010 Betten. Und damit schliesslich auch der Gegensatz zum Grossen nicht fehle, so mag hier erwähnt sein, dass es in der Schweiz auch kleine Hotels mit bloss 3 und 2 Betten gibt; das Hotel zur Freiheit in Tägertschi, Kanton Bern, ist ein Miniatur-Gasthof mit bloss 1 Bett.“

Vermischtes.

Neue Delikatesse. In Landsberg a/d. W. ladet der Besitzer des Bürgerbräus alle Freunde kulinarischer Genüsse zu gebratenen jungen Saatkrähen ein, die er speziell als Delikatesse bezeichnet. In jeder Woche findet bei ihm ein solches Krähen-Essen statt. Eine Menge Gäste hat das dumme Vorurteil abgestreift und lässt sich die Bratkrähen ganz gut schmecken. Der Geschmack soll ganz ausgezeichnet sein, ähnlich dem junger Kapaunen.

Schweizerkäse. Ein ebenso leichtes wie vorzügliches Mittel zu verhindern, dass Schweizerkäse eintrocknet, ist folgendes: Man stellt unter die Glocke, unter der man den Käse aufbewahrt, ein kleines Gefäss, etwa einen Eierbecher oder ein Schälchen mit etwas Arrak oder Rum; die Verdunstung desselben bewirkt, dass der Käse feucht erhalten bleibt, und man vermeidet auf diese Weise, dass die Aussenseiten eine weisse Kruste erhalten, wie es geschieht, wenn der Käse in ein mit Salzwasser angefeuchtetes Tuch geschlagen wird.

Der Verbrauch an Proviant auf den Schiffen der Hamburg-Amerika-Linie stellte sich im Jahre 1895, in runden Ziffern ausgedrückt, wie folgt: Frisches Fleisch 1,500,000 Pfund, gesalzenes Fleisch 850 Fass, gesalzener Speck 900 Fass, geräucherter Speck 40,000 Pfund, Klippfische 30,000 Pfund, Fleisch in Dosen 20,000 Pfd., Heringe 850 Tonnen, Geflügel und Wild 120,000 Pfd., Fische 40,000 Pfd., Rauchfleisch und Zungen 15,000 Pfd., Schinken 60,000 Pfd., Wurst 35,000 Pfd., Käse 90,000 Pfd., Gemüse in Dosen 50,000 Dosen, getrocknete Gemüse 20,000 Pfd., frisches Gemüse für 75,000 Mk., Hülsenfrüchte 650,000 Pfd., getrocknete Früchte 150,000 Pfund, Marmeladen, Kompots etc. 20,000 Dosen und 35,000 Pfund, Kartoffeln 2,500,000 Pfd., Mehl 1,400,000 Pfd., Schiffsbrot 200,000 Pfd., Brot 700,000 Pfd., Eier 750,000 Stück, frische Milch 30,000 Liter, kondensierte Milch 60,000 Dosen, sterilisierte Milch 10,000 Dosen, evap. Milch 10,000 Metercentner, Raffinaden und Farin 300,000 Pfd., Butter 225,000 Pfd., Kaffee 85,000 Pfd., Thee 8500 Pfd., Kümmel 120,000 Liter, Rotwein 150,000 Liter, Essig 90,000 Liter, Wein 57,000 ganze und 53,000 halbe Flaschen, Champagner 6500 ganze und 7500 halbe Flaschen, Bier 360,000 ganze und 200,000 halbe Flaschen, 30,000 Liter Lager- und 125,000 Liter Münchner Bier, Spirituosen 30,000 Flaschen, Mineralwasser 140,000 Flaschen.

Kleine Chronik.

Baden. Gesamtzahl der Kurgäste am 30. Juni 6584.

Zug. Das Hotel Löwen übernimmt Herr Isler-Neeracher.

Meissen. Das Hotel Hirschen kaufte ein Gastwirt aus Berlin für 130,000 M.

Graubünden. Die Gebr. Maron in Bonaduz haben ihr Hotel zur Oberalp eröffnet.

St. Moritz. Kaspar Badrutts neues Palace Hotel wird noch in dieser Saison eröffnet.

Bad Elmen. Das Hotel Kurhaus ist von Herrn R. Rosenhagen übernommen worden.

Paderborn. Die Kaisers-Karlsbad-A.-G. schliesst das Jahr 1895 mit einem Verlust von 5367 M.

Heilbronn. Das Hotel zur Sonne ging um M. 124,000 in den Besitz des Restaurateur Fr. Eckert über.

Interlaken. Das frühere Hotel Berger, jetzt Hotel Bernerhof, ist um ein Stockwerk erhöht worden.

Burgdorf. Herr Fritz Hähni-Steffen hat den Gasthof zum Bahnhof an Herrn Flogerzi von Bern verkauft.

Arosa. Am 27. Mai wurde das Telephonnetz im Kurort mit Anschluss an Chur und weitere Netze eröffnet.

Boppard. Die A.-G. Wasserheilanstalt Marienberg erzielte in 1895 einen Gewinn von 33,000 M. und verteilt 7% Dividende.

Schandau. Herr F. Steinert übernahm die Hotels Forsthaus und Deutsches Haus, vormals Besitzer des Hotel Suisse in Chamonix.

St. Moritz. Baviers Hotel Belvedère ist um einen Stock erhöht worden und hat überhaupt viele wertvolle Veränderungen erfahren.

Dresden. Das neuerbaute „Hospiz“, dem Stadtverein der Innern Mission gehörend, wird am 5. Juli unter der Direktion des Herrn Paul Neumann eröffnet.

Cannstadt. Das Hotel zur Sonne ging durch Kauf um 125,000 M. an Herrn Kaufmann Schäfer in Esslingen über. Der bisherige Besitzer bezahlte 1891 86,000 M.

Düsseldorf. Das Hotel Kölnischer Hof ist wieder eröffnet worden. Die Leitung ist Herrn H. J. Baur, zuletzt Direktor des Hotel Silesia in Berlin, übertragen.

St. Moritz. Zwischen Hotel Viktoria und Stahlbad erhebt sich an Stelle des Châlet Alpenrose ein neues Hotel. Es gehört Herrn Angst und heisst „Schweizerhof.“

Hannover. Das Hotel Continental hat in den Herren Max Heene aus Berlin-Charlottenburg und Kaufmann Kurth aus Hamburg Pächter erhalten, die das Haus am 1. August d. J. übernehmen werden.

Neuenahr. Die Bilanz für 1895 der A.-G. des Bades weist einen Reingewinn von 23,665 M. aus, woraus auf die Prioritätsaktien 6% und auf die Stammaktien 1% Dividende verteilt werden sollen

St. Moritz. Die Villa Pidermann ist durch Kauf an Herrn Hornbacher übergegangen. Sie trägt nunmehr den Namen Engadinerhof und ist von ihrem dermaligen Besitzer ganz bedeutend vergrössert worden.

Rhätische Bahn. Das Betriebsergebnis auf der Strecke Landquart-Davos für den Monat Mai weist eine Reisendenzahl von 14,168 Personen auf gegenüber 12,479 Passagieren im gleichen Monat des vorigen Jahres.

Korsika. Das neuerbaute Cyrnos Palace Hotel zu Ajaccio ist von Herrn Emil Exner vom Hotel Royal & de Saussure in Chamonix übernommen worden. Die Eröffnung soll am 1. November d. J. erfolgen.

New-York. Am Eingang des Hafens wird auf dem Leuchtthurme von Fire Island das stärkste Licht erstellt, welches bis jetzt auf Erden besteht, nämlich ein elektrisches Licht von 450,000,000 Kerzen Stärke.

Villars s. Ollon. Das neue „Grand Hotel“, welches an Stelle der ehemaligen Pension Brenner erbaut wurde, ist mit 1. Juli unter der Direktion des Herrn J. Freudweiler vom Hotel Alsace-Lorraine in Cannes eröffnet worden.

Strassburg. Ein Konsortium von hiesigen Kapitalisten beabsichtigt, in der Altstadt vom Militär-Fiskus ein Areal für 7 Millionen Mark zu kaufen. Unter anderm soll dort ein grosser Konzertsaal erbaut werden, an dem es fehlt.

Hotel-Pavillon an der Ausstellung in Genf. Es sind noch eine Anzahl anlässlich des Hotelier-Festes geprägte bronzene Denkmünzen vorrätig, welche gegen Einsendung von 1 Fr. 25 franko erhältlich sind bei Herrn F. Weber, Hotel de la Paix, Genf.

Mülhausen. Das hiesige Verkehrsbureau ersucht um gefl. Zusendung an Prospekten von Pensionen und Kuranstalten der Schweiz, da stets Nachfrage nach solchen. Der geringeren Spesen halber werden dieselben an die Adresse *H. Klein, Austrasse 87, Basel,* erbeten.

Frequenz ausländischer Kurorte. Abbazia 8258, Baden-Baden 21 735, Baden b. Wien m. P. 7916, Eisenach 9930, Ems 5651, Franzensbad 2476, Friedrichroda 1630, Karlsbad 17 316, Kissingen 4876, Kreuznach 1374, Marienbad 5265, Pyrmont 2886, Reichenhall 1549, Teplitz-Schönau 1995, Vöslau 2058, Wildungen 1481.

Pontresina. Das Hotel Kronenhof hat sich vergrössert. Der alte Teil des Hotels ist einer durchgreifenden Renovation unterworfen worden. Ein Neubau mit Hauptportal für das ganze Hotel ist im Entstehen begriffen. Mit diesem Frühling hat der Kronenhof seine sämtlichen Klosetts nach neuestem englischem Muster umgebaut.

Starke Zumutung. Eines der besseren Passanten-Hotels zweiten Ranges in Zürich erhielt unterm 26. Juni von englischen Gästen einer Pension in Luzern eine Postkarte folgenden Inhalts:

„Körmen Sie eine Gesellschaft von 6 Personen, drei Damen und drei Herren, für *27 Fr. per Tag, alles inbegriffen,* aufnehmen?“

Dem Schwedischen Touristenverein hat der König von Schweden und Norwegen für die Jahre 1896 und 1897 je 3000 Kronen Beitrag zur Ausarbeitung eines Reisehandbuches über Schweden und zur Beförderung des Fremdenzuzuges nach Schweden als Subvention gewährt.

Fremdenverkehr nach dem Berneroberland. Die Zentralbahn hat nach langem Zögern sich endlich doch entschlossen, während der diesjährigen Fremdensaison, wie letztes Jahr, alle von der Jura-Simplonbahn via Delsberg nach Bern gebrachten Expresszüge Calais-Interlaken (bis 26. Juli wöchentlich zwei, nachher vier) von Bern nach Scherzligen, resp. Interlaken weiterzuführen.

Berneck. Mittwoch Abend kurz vor 10 Uhr stand plötzlich das Hotel Hirschen in Flammen. Der Brand konnte nur mit Aufbietung aller Kräfte der dortigen Feuerwehr und Löschmannschaft auf dieses einzige Objekt beschränkt werden, was zum grossen Teil der günstigen Lage des Thalkessels von Berneck zu verdanken ist, in welchen der zur Zeit im Rheinthal tobende Föhn nicht einzudringen vermag.

Wales. Auf den Snowden, den höchsten Berg Englands, wurde am 6. April d. J. eine Zahnradbahn eröffnet. Bei dieser Gelegenheit entgleiste ein den Berg hinabfahrender Zug, und die Lokomotive stürzte in bedeutende Tiefe. Ein nachkommender Zug fuhr schliesslich in den entgleisten Zug hinein. Merkwürdigerweise verunglückte bei dieser gefährlichen Eröffnungsfeier nur ein einziger Fahrgast, welcher tot blieb.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 13. Juni bis 19. Juni 1896: Deutsche 339, Engländer 274, Schweizer 134, Holländer 51, Franzosen 28, Belgier 35, Russen 20, Oesterreicher 16, Amerikaner 22, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 24, Dänen, Schweden, Norweger 11, Angehörige anderer Nationalitäten 6. Total 960, darunter waren 179 Passanten. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1895: 859.

Lausanne. Sous la raison sociale Société de l'Hôtel du Grand Pont à Lausanne il a été fondé une société anonyme ayant par but l'achat de l'exploitation de gérance ou par location de l'hôtel du Grand Pont à Lausanne avec ses dépendances. Le siège de la société est à Lausanne. La durée de la société est illimitée. Le capital social est fixé à deux cent cinquante mille francs, divisé en cinq cents actions au porteur de cinq cents francs chacune.

Ueber die **Weggis-Rigi-Bahn** wird der „Ostschweiz“ berichtet: „Das Projekt einer Nebenbahn zur Vitznauer Bahn — von Weggis nach Kaltbad, bis zur Auslaufstelle der Vitznauerbahn auf Staffelhöhe — gewinnt in dem Masse mehr Gestalt, als dessen finanzielle und intellektuelle Träger in Weggis dasselbe in seiner frühern Ausarbeitung zwei weitern in Bergbahnen sehr erfahrenen Ingenieuren unterbreitet haben, und dass diese eben an ernstlicher Prüfung und Behandlung sind.“

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns in der Zeit vom 1. bis 30. Juni 1896 abgestiegenen Fremden: Deutschland 3847, Oesterreich-Ungarn 419, Grossbritannien 3588, Vereinigte Staaten und Canada 1371, Frankreich 897, Italien 296, Belgien und Holland 455, Dänemark, Schweden, Norwegen 169, Spanien und Portugal 41, Russland (mit Ostseeprovinzen) 423, Balkanstaaten 48, Schweiz 1995, Asien und Afrika (Indien) 137, Australien 24, Verschiedene Länder 35. Zusammen 13,735 Personen.

Selzach. Die Passionsspiele in Selzach sind von nicht zu unterschätzender Bedeutung für den schweiz. Fremdenverkehr. In der Schweizerischen Wirte-Zeitung wird nicht mit Unrecht darauf hingewiesen, dass sich die Herren Hoteliers und Wirte zu wenig um die Passionspiele in Selzach interessieren. Man braucht nicht nach dem bayerischen Hochland, nach dem Böhmerwald oder ins Tirol zu reisen, um sich die berühmten Passionsspiele anzusehen. Das freundliche Selzach am Fusse des blauen Jura bringt das Leiden Christi ebenso würdig zur Darstellung.

Fremdenverkehr. Der „Berna“ aus Olten wird berichtet: „Der Fremdenstrom hält sich bis jetzt in einem ziemlich bescheidenern Rahmen als im Vorjahr, und es bietet der Verkehr auf dem hiesigen Bahnhof seit dem Monat Mai ein ungleich matteres Bild im Vergleich mit dem Massenandrang im Frühling und Sommer 1895. Vereinzelte Tage ausgenommen, haben wir bei uns einen geradezu spärlichen Fremdenverkehr vorzumerken. Bis zur Stunde sind die Gepäckwagen so ziemlich leer geblieben, und so lange sich diese nicht füllen, werden auch die Hoteliers in der Zentralschweiz und im Berner Oberland verfügbare Räumlichkeiten haben. Was auf die Saison besonders ungünstig wirkt, ist das Fernbleiben von Familien; der einzelne Reisende genügt nicht, um bei uns eine gute Saison zu bewirken.“

Zur Trinkgelderfrage. Auf dem 24. schlesischen Bädertage stand ein Antrag von Dr. Witczak auf Abschaffung der Trinkgelder zur Beratung. In der Debatte bekundeten die Verwaltungsbeamten in der Hauptsache die Ansicht, die Trinkgelder seien ein notwendiges Uebel, das weder durch Erhöhung der Gehälter, noch durch Aufstellung von Sammelbüchsen oder ähnliche Einrichtungen zu beseitigen sein würde. Die Aerzte Dr. Witczak und Dr. Zdralek hingegen wünschten ernstlich einen Versuch mit der Abschaffung der Trinkgelder gemacht zu sehen, indem sie auf die Ungleichheit in der Behandlung der Badegäste hinwiesen, die dadurch entsteht, dass das Personal jeden Badegast alsbald auf Trinkgeld taxiert. Bürgermeister Dengler resumierte das Ergebnis der Besprechung dahin, dass man die Trinkgelder nicht aus der Welt schaffen werde; über eine akademische Erörterung werde man nicht hinauskommen. Der Antrag Dr. Witczak wurde hierauf abgelehnt.

Die Wein-Produktion der Welt im Jahr 1895 bespricht der „Moniteur Vinicole“. Die grösste Weinernte hatte Frankreich mit 587,127,000 Gallonen (eine Gallone ungefähr $3^3/_4$ Liter), hatte aber gegen das Vorjahr einen Ausfall von über 270,000,000 Gallonen. Das zweite Land ist Italien mit 469,555,000, hatte aber ebenfalls gegen das Vorjahr einen Verlust von immerhin noch 70,000,000 Gallonen. Drittens folgt Spanien mit 379,500,000 und einem Verlust gegen 1894 von 1895 von 150,000,000; im Jahre 1894 war es Italien an Produktion überlegen gewesen. An vierter Stelle kommt im Jahre 1895 nicht wie im Vorjahre Deutschland, sondern die Vereinigten Staaten von Nordamerika, danach erst Algier und dann Deutschland mit 80,190,000 mit einem Verlust von fast 30,000,000 Gallonen gegen die Ernte von 1894. Zunächst steht Rumänien mit 68,000,000, dann Oesterreich mit 66,000,000 (Verlust gegen 1894 22,000,000, dann Ungarn mit 63,000,000, Türkei und Cypern mit 53, Portugal mit 44, Griechenland 35, Chile 33, Argentinien 30, dann die Schweiz mit $27^1/_2$, Bulgarien $26^1/_2$ Millionen. Von bekannten Weinländern nennen wir noch die Azoren und Canaren nebst Madeira mit $4^1/_2$, das Kapland mit $2^1/_2$, Mexiko fast 2 Millionen. Ganz Australien produziert nur etwas über 3 Millionen Gallonen. Die meisten weinbauenden Staaten hatten eine Abnahme ihrer Produktion zu verzeichnen. Eine Zunahme fand statt in Ungarn um 17 Millionen, in der Türkei und Cypern um 10, in Portugal desgleichen, in Algier um $3^1/_2$ Millionen Gallonen.